

Grüne sehen nur Versäumnisse

Büttelborner GLB schimpft auf Verwaltung und Bürgermeister: „Stillstand auf allen Ebenen“

Büttelborn – Die Unabhängige Wählervereinigung Grüne Liste Büttelborn (GLB) rekapitulierte das erste Halbjahr 2017 in der letzten Fraktionssitzung vor der Sommerpause. Sie betrachtete mit kritischem Blick die Entwicklungen in der Büttelborner Kommunalpolitik.

Armin Hanus, als Gast von der Bürgerinitiative Büttelborn 21, berichtete über die Neuigkeiten in Bezug auf die geplante Asphaltmischanlage an der Mülldeponie. Nach neuesten Plänen soll der Neubau dieser Anlage nun mit Erdgas betrieben werden, statt wie ursprünglich vorgesehen mit Braunkohlestaub. Diese Wandlung wird als Erfolg der hartnäckigen Arbeit von Kommunalpolitik und BI angesehen. Leider sollte das der einzige positive Punkt des Abends sein. Als Begleiteffekt dieser Maßnahme muss eine Erdgasleitung dorthin verlegt und das Gebiet als Gewerbegebiet weiterentwickelt werden. Die Anlage könnte dann auch über den Zeitpunkt der Schließung der Mülldeponie 2030 weiter betrieben werden. Ein Kritikpunkt bleibt die Höhe des vorgesehenen Schornsteins mit mehr als 50 Metern.

Ein weiterer Punkt der Sitzung waren die Waldflächen in Büttelborn. Die einzelnen Waldabteilungen müssen neu bewertet werden. Die Planungsleistungen für den Forst wurden an eine ostdeutsche Firma vergeben, die auch

schon für Rüsselsheim tätig war, teilt die GLB mit. „Gut wäre es gewesen, wenn alle Mitglieder der neu gegründeten Forstbetriebsgemeinschaft die Planungsleistungen gemeinsam ausgeschrieben hätten, was per Satzung vorgesehen ist“, sagte Peter Best und wies darauf hin, dass der Vorstand der Forstbetriebsgemeinschaft bisher noch nicht getagt habe. Er wertete das als eklatantes Versäumnis der Verwaltung.

Bei der Kläranlage wollen Dieter Schulmeyer und Peter Best Einsicht in die Kläranlagenerweiterungsplanung der Firma Müller nehmen. Best wies darauf hin, dass dies ein Pilotprojekt sei, für das schon höhere Zuschüsse als die jetzt vom hessischen Umweltministerium vorgesehenen 55 Prozent gewährt wurden. Außerdem wolle man Klarheit, welche Stoffe mit der vierten Klärstufe überhaupt beseitigt werden sollen.

Die Containerproblematik der Flüchtlingscontainer wird in der GLB-Fraktion heftig diskutiert. Für zehn verschrottete Container hat die Gemeinde nur noch einen kleinen Betrag bekommen. Die restlichen zehn Container seien am Bauhof und können Ende August besichtigt werden können. Das berichtete Bürgermeister Andreas Rotzinger im Laufe der letzten Sitzung der Gemeindevertretung. Die Versammelten beklagten den „laxen Umgang mit dem Gemeindever-

mögen“. Ursprünglich waren die Container, damals wegen der Flüchtlingskrise mit großer Mehrheit beschlossen, für den Betrag von 100 000 Euro gekauft worden. Nachdem sie dann doch nicht benötigt wurden, vergammelten die Container auf einer Brachfläche im Gewerbegebiet. „Es stellt sich die Frage, warum hier die Verwaltung so nachlässig mit Werten der Gemeinde umgegangen ist“, kritisiert die GLB.

Auch zur Tempo 30-Zone in der Mainzer Straße zog die GLB keine erfreuliche Bilanz. Nachdem die Gemeindevertretung eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30 in der Mainzer Straße beschlossen hatte und in diesem Beschluss auch von Experten bestätigt wurde, wartete man vergebens auf die Umsetzung. „Der Bürgermeister versteckt sich hinter einer ablehnenden Aussage der Polizeistation Groß-Gerau und setzt die Maßnahme nicht um, obwohl er dies in seiner Eigenschaft als Ortspolizeibehörde tun könnte“, heißt es in der Erklärung der GLB. Darin wird das „hasenfüßige Verhalten zu Lasten der Verkehrssicherheit“ in Büttelborn scharf kritisiert.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung waren die Alautos im öffentlichen Raum. Hier kritisiert die GLB, dass eine örtliche Werkstatt am westlichen Ortsausgang Klein-Geraus seit Jahren ihre Alautos und Unfallautos abstellt.

„Die Autos stehen ungeschützt gegen eventuell austretendes Öl im öffentlichen Straßenraum und auf dem Grünstreifen zwischen Radweg und Straße“, sagt GLB-Fraktionsvorsitzender Frieder Engel. Trotz wiederholter Aufforderungen unternehme die Verwaltung nichts, um dort eine „Gefährdung der Umwelt“ zu verhindern.

Auch zum Bebauungsplan Heißgraben hat die GLB keine positiven Neuigkeiten: „Der Bebauungsplan Heißgraben wurde bereits in der Februarsitzung der Gemeindevertretung geändert. Die zur Rechtskraft notwendige Offenlage des geänderten Plans ist bis heute nicht erfolgt“, sagt Engel. Auch hier konstatierten die Versammlungsteilnehmer ein eklatantes Versagen der Verantwortlichen im Rathaus und fordern nun endlich rasches Handeln.

Zusammenfassend rügt die GLB die „Fehler und Versäumnisse in der Verwaltung mit Bürgermeister Andreas Rotzinger an der Spitze“, die sich in den letzten Monaten gehäuft hätten. „Es geht kaum noch etwas vorwärts in Büttelborn, es herrscht Stillstand auf allen Ebenen“, sagt Engel. Besonders auffällig seien die Defizite im Bereich Bauen und Planen. Angesichts der nächsten Bürgermeisterwahlen falle daher die Bilanz der GLB für den Amtsinhaber „mehr als mager“ aus. fe